

Ostfront von Nord bis Süd gefestigt

Fortschritte der Angriffe auf die Festungswerke von Stalingrad

Bergeblische Gegenwehr!

607 Sowjetflugzeuge gingen in einer Woche verloren

□ Berlin, 7. September. In der letzten Woche machte im Süden der rechte deutsche Angriffskrieg weiter Fortschritte. Trotz schwierigen Geländes und hartnäckigen Widerstandes nahmen deutsche und rumänische Truppen den Hafen Anapa an der Nordostküste des Schwarzen Meeres. Südöstwärts davon drangen sie auf die Höhenzüge vor und gewannen in zähen Ringen weiter an Boden gegen diesen wichtigen sowjetischen Stützpunkt. Die nordwestlich von Anapa noch auf dem Festland gegenüberliegenden Halbinseln sich haltenden Sowjets sind abgeschnitten und werden von in der Nacht vom 1. zum 2. September von Kertsch aus gelandeten deutschen und von der Kubanmündung nach Westen vordringenden rumänischen Truppen eingekreist. Deutsche Schnellboote, die zum ersten Mal in diesem Seegebiet eingesetzt wurden, griffen den sowjetischen Seeverkehr erfolgreich an, während deutsche Kampfflugzeuge Transporter im Hafen von Noworossijsk beschädigten.

Im Kaukasus vernichteten deutsche Gebirgstruppen bei schwierigen Gelände- und Witterungsverhältnissen sowjetische Kampftruppen. An der Terek-Front gewann der Angriff gegen zähen Feindwiderstand in erbitterten Kämpfen weiter an Boden.

Der Kampf um die Festung Stalingrad schreitet günstig fort. Ein deutscher Durchbruch südlich der Stadt wurde im Verlauf der Woche erweitert. Hier gelangten trotz zahlreicher Kampfverluste die deutschen Truppen bis auf 25 Kilometer an die Stadt heran und wiesen Gegenangriffe ab. Westlich der Stadt kamen unsere Truppen bis an die Vorküste heran, nördlich von Stalingrad bis an die Wolga, so daß sie den Schiffsverkehr auf dieser unterbinden konnten. Sie wiesen hier starke Entlastungsangriffe ab. Die Zerstörung der Flugplätze und Bahnen östwärts Stalingrad durch die Luftwaffe dauert an. — Alle sowjetischen Entlastungsangriffe im mittleren und Nordabschnitt der Front blieben ergebnislos trotz häufigen Feindeinsatzes. In schweren wechselvollen Abwehrkämpfen gelang es südwestlich Kaluga und westlich Medyn, die Hauptkampflinie zu halten. Bei ersterem Ort schossen die Deutschen seit dem 11. August 868 Feindpanzer ab.

In der seit den letzten Julitagen tosenden Schlacht bei Rischew, wo bis zum 30. August die vier bis fünf angreifenden Sowjetarmeen 1572 Panzer und 547 Flugzeuge verloren hatten, erlitten die Gegner, als sie am 2. September mehrere Panzer-Brigaden und Schlachtflieger neuerdings einsetzten, eine neue Niederlage. 187 Panzer wurden vernichtet. — Auch südlich des Ikenisees, ferner an der Leningrader Front, südlich des Ladoga- und an der Kiewa erlitten Sowjetangriffe daselbst Schicksal.

Fortsetzung auf der 2. Seite

Festung Noworossijsk gefallen!

Das Führerhauptquartier, 7. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern Abend in einer Sondermeldung bekannt: „Die Land- und Seefestung Noworossijsk, der letzte Kriegshafen von Bedeutung, der nach dem Fall von Sewastopol der sowjetischen Schwarzmeerflotte noch verblieben war, ist gefallen.“

Württembergische, badische, fränkische und hessische Divisionen haben unter Mitwirkung von rumänischen Kavallerieverbänden in tagelangen harten Festungskämpfen unter schwierigsten Geländebedingungen diesen stolzen Waffenerfolg errungen. — Die Beute ist noch nicht zu übersehen.“

Weiterer Hochgebirgspaß genommen

Entlastungsangriffe bei Stalingrad nach erbitterten Kämpfen gescheitert

Das Führerhauptquartier, 7. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Auf der Taman-Halbinsel wurde in raschem Nachstoß nach Süden der letzte feindliche Widerstand gebrochen und damit die gesamte Halbinsel östwärts der Straße von Kertsch gewonnen. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht und u. a. leichte und schwere Geschütze erbeutet.



Karte zur Eroberung der Taman-Halbinsel

Vor Noworossijsk arbeiteten sich deutsche und rumänische Truppen gegen stark ausgebauten Feindwiderstand in hartem Kampf immer näher an die Stadt heran. Deutsche Schnellboote stießen in den Ostteil des Schwarzen Meeres vor. Sie versenkten vier Dampfer und vier Leichter mit zusammen 9500 BRT.

Im Kaukasus nahmen Gebirgstruppen nach mehrwöchigen Kämpfen gegen zähen feindlichen Widerstand einen weiteren Hochgebirgspaß.

Die erbitterten Kämpfe im Raum von Stalingrad hielten an. Auch gestern scheiterten unter Mitwirkung der Luftwaffe Entlastungsangriffe sehr starker feindlicher Kräfte von Noworossijsk aus. Hier wurden 84 Panzer vernichtet. Stalingrad, Flugplätze östwärts der Wolga und Nachschubverbindungen der Sowjets wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei Wolgaflepper wurden durch Bombenwurf beschädigt.

Im Raum von Woroneß wurden bei feindlichen Entlastungsangriffen auf deutsche Flugplätze 27 Flugzeuge in Luftkämpfen ohne eigene Verluste abgeschossen.

Südwestlich Kaluga und südöstwärts Rischew brachen wieder feindliche Angriffe zusammen. Mehrere Flugplätze des Feindes wurden überrollend angegriffen und dabei 20 sowjetische Flugzeuge am Boden zerstört.

An einem Wolchow-Brückenkopf südlich des Ladoga- und an der Einschließungsfront scheiterten wiederholte feindliche Angriffe.

Marineartillerie versenkte bei Kronstadt ein sowjetisches Minenboot und einen Schleppkahn.

Das erbitterte Ringen um Stalingrad

Sowjets führten frische Reserven heran und leisteten verzweifelter Widerstand

□ Berlin, 7. September. Zu dem erbitterten Ringen um Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Der Feind versucht nach Herausführen frischer Reserven im Festungskampf von Stalingrad verzweifelter Widerstand zu leisten. Aber der Angriff deutscher Truppen gewann nach Ausräumern mehrerer Panzer- und Abwehrstarker feindlicher Panzerangriffe weiter an Raum.

Eine starke feindliche Artilleriegruppe wurde durch eigene Artillerie erfolgreich bekämpft, wobei in den feindlichen Artilleriestellungen heftige Explosionen beobachtet werden konnten. Panzerverbände wehrten mehrere von starkem Artilleriefeuer unterstützte feindliche Gegenangriffe zum Teil in erbittertem Nahkampf ab. Nachdem der Feind weitere Infanterie- und Panzerunterstützung herangeführt hatte, setzte er an der Nordfront zwischen Wolga und Don seine Angriffe zur Entlastung der Stadt Stalingrad fort. Die Bolschewiken führten hierbei zehn Schützen-Divisionen und sieben Panzer-Brigaden in den Kampf. Alle mit äußerster Erbitterung geführten Gegenangriffe des Feindes wurden unter Vernichtung von insgesamt 84 Panzerkampfwagen zerlegt.

Einige am Vormittag von den Bolschewiken erzielten örtlichen Einbrüche wurden bis zum Nachmittag im Gegenstoß wieder beseitigt. Die eigene Truppe schloß sich in diesem vom Feind erbittert geführten Ringen hervorragend. Rumänische Truppen nahmen nach harten Kämpfen eine Häuserfront und drangen nach Einnahme feindlicher Bunkerstellungen trotz starken feindlichen Abwehrfeuers in eine zu einem Stützpunkt ausgebauten Driftschacht ein. Deutsche Luftwaffenverbände griffen die Befestigungsanlagen von Stalingrad an. Sturzkampfflugzeuge vom Typ Ju 87 bombardierten wirkungsvoll die Flakabwehr von Stalingrad. 13 feindliche Flakstellungen wurden durch Bombenvolstreffer zerstört. Die Bahnbofsanlagen und der Transportverkehr auf



Flankensicherung an der Wolga
PK-Kriegsbericht Heine.

Ein weiteres Minenboot wurde im Finnischen Meerbusen durch Bombentreffer beschädigt.

An der Eisemeerfront bombardierten Kampfflugzeuge den Kriegshafen Murmansk sowie Eisenbahnanlagen mit guter Wirkung.

In der Zeit vom 25. August bis 4. September verlor die Sowjetluftwaffe 1062 Flugzeuge. Davon wurden 812 in Luftkämpfen, 175 durch Flakartillerie und 83 durch Verbände des Heeres abgeschossen, die übrigen am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 49 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika bekämpfte die deutsche und italienische Luftwaffe britische Stellungen, Panzeransammlungen und Flugplätze. Nach Volltreffern wurden Explosionen und Brände beobachtet. Ueber dem nordafrikanischen Kampfraum sowie über Kreta wurden durch deutsche und italienische Jäger und durch Flakartillerie 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei Einfällen in die besetzten Westgebiete wurden in Luftkämpfen 10, in der Nordsee und im Kanal durch Einheiten der Kriegsmarine zwei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Deutsche Flugzeuge griffen gestern Industrieanlagen und Verkehrsanlagen an der englischen Südküste und in Ostengland an.

Finnischer Luftkampf gegen fünffache Übermacht

□ Helsinki, 7. September. In einem schweren Luftkampf auf der Aunus-Landenge errangen finnische Jäger trotz etwa fünffacher zahlenmäßiger Übermacht einen glänzenden Sieg. Der Feind verlor in diesem Kampf zehn Jagdflugzeuge und ein Bombenflugzeug. Zehn weitere Jagdflugzeuge wurden beschädigt. Die Finnen hatten dagegen keine Verluste.

Schwere Schießereien in Belfast

□ B'ham, 7. September. Aus Belfast (Nord-Irland) wird gemeldet: Nachdem eine starke Gruppe von IRA-Männern aus Bui über die Terrormassnahmen der Briten geschlossen gegen die britische Polizei vorgegangen war, ist die Anwesenheit in der Stadt auf dem Siedepunkt angelangt. Ein Mann und ein achtjähriges Mädchen wurden verletzt, als die Polizei das Feuer eröffnete und die Iren auf ihrer Flucht zu Maschinenpistolen griffen. Der Schußwechsel hielt mehrere Minuten an. Die Iren sind entkommen. Mehrere Personen wurden verhaftet. Panzerwagen mit Polizei patrouillieren in den Straßen. Der Schusswechsel wurde sofort abgebrochen.

Belagerungszustand in Khartum

Ein explosives Memorandum - Schüsse auf antibritische Demonstration

□ Rom, 7. September. In Khartum hat vor einigen Tagen, wie Stefani meldet, eine Tagung führender Persönlichkeiten des Sudan stattgefunden, auf dem die Lage des Landes erörtert worden ist. Zum Abschluß des Kongresses wurde an den britischen Generalgouverneur vom Sudan ein Memorandum gerichtet, in dem die Wünsche der Bevölkerung dargelegt werden, die u. a. die Schaffung einer autonomen Regierung im Sudan, kulturelle Freiheit, Verbot der jüdischen Einwanderung sowie Ausschluß der Ausländer aus der Verwaltung des Landes umfassen.

Eine Kongressabordnung, die beauftragt wurde, das Memorandum dem Generalgouverneur zu überreichen und in den Einzelheiten zu erklären, wurde vom britischen Generalgouverneur nicht empfangen, der erklärte, daß der Zusammenritt des Kongresses illegal war, die Teilnehmer als Rebellen betrachten würden und ihr Verhalten unter die im Sudan seit der Proklamierung des Kriegszustandes geltenden Ausnahmebestimmungen falle. Da jedoch die Abordnung des Kongresses an den Generalgouverneur nicht überreicht wurde, ließ der Generalgouverneur die Abordnung von einem untergeordneten Beamten empfangen, dem das Memorandum überreicht wurde.

Beim Verlassen des Palastes des Generalgouverneurs wurden sämtliche Mitglieder der Abordnung von britischen Polizeibeamten festgenommen und unter strenger Bewachung in ein Konzentrationslager geführt. Die übrigen Mitglieder des Kongresses, die nicht der Abordnung angehörten, wurden kurze Zeit darauf ebenfalls verhaftet.

Die Nachricht von der Verhaftung der Kongressmitglieder hat unter der ganzen Bevölkerung vom Sudan große Erregung hervorgerufen. In den Straßen von Khartum fanden heftige antibritische Kundgebungen statt. Die Polizei schloß auf die Demonstranten. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verletzt. Infolge der Unruhen ist der Belagerungszustand und Ausgangsverbot über Khartum verhängt. Trotz der von der britischen Zensur ergriffenen Maßnahmen verbreitete sich die Nachricht von dem Ausbruch der Unruhen in Khartum und der Verhaftung der Kongressmitglieder in ganz Ägypten mit Windeseile. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Nkrumah gab in der Kammer der Ministerpräsident Nkrumah bekannt, daß der Tatbestand zu weiterte sich jedoch, weitere Einzelheiten über die Vorgänge in Khartum bekanntzugeben.

Vergeblliche Gegenwehr

Fortsetzung von der 1. Seite
Die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe erzielten auf dem Schwarzen Meer, die Luftwaffe auch auf der Wolga erhebliche Erfolge gegen die feindliche Schifffahrt. Seit Beginn der Kampfhandlungen wurden durch U-Boote, Wasserflugzeuge allein 35 400 T. sowjetischen Handelschiffsräume vernichtet, auf der Wolga in der letzten Woche durch Bomben ein Handelschiff und sieben Tanker. In der letzten Woche erzielten auf dem Kaspischen Meer italienische Schnellboote und deutsche Kampfflugzeuge Versenkungen von zwei Sowjet-Kanonenbooten und einem Handelschiff. In dieser Woche erlitt die Sowjetluftwaffe einen Verlust von 607 Flugzeugen, davon 478 in Luftkämpfen, 109 durch Flak und 22 durch Zerstörung am Boden. Luftangriffe, die die Sowjets gegen das Generalgouvernement, besonders Warschau und Ostpreußen richteten, hatten meist den Charakter von Störflügen mit planlosem Bombenabwurf.

Neue Mittelkreuzträger

Berlin, 7. September. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant R. H. Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader und Feldwebel Hans Dammers, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Ferner verlieh der Führer das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes an Obergefreiten Georg W. G. G., Geschützführer in einer Panzerjägerabteilung.

Mittelkreuzträger

Hauptmann Bauhaus gefallen
Anb. Berlin, 7. September. Schweren Verletzungen, die er sich beim Einfliegen im Osten ausgesetzt hatte, erlag in einem Lazarett der Mittelkreuzträger Hauptmann Gerhard Bauhaus, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Juden können nun nicht anders!

Genf, 7. September. In der englischen Presse gewinnt die Auseinandersetzung mit den jüdischen Siedlern und Schwarzhändlern immer mehr Raum. So berichtet „Sunday Dispatch“, daß in einem Keller in Manchester mit Hilfe einer geheimen Druckerei 100 000 gefälschte Kleiderartenabstiche hergestellt und von einer Landesvertriebsorganisation in Umlauf gebracht worden seien. Diese Organisation deren Mitglieder inwieweit unschuldig gemacht worden seien, habe aus Menschen bestanden, deren Geld jeder vaterländische Pflichtgefühl unterdrücke, soweit bei ihnen von einem solchen überhaupst die Rede sein könne. Schamhaft verschweigt das Blatt jedoch die Namen. Der Grund für die Zurückhaltung ist aus der Zeitung „News of the World“ zu erfahren. Die Mitglieder der falschen Bande trafen Namen wie: Jack Simon Cohen, Joseph Lewy Bruffel, Abraham Glah, Harry Greenberg, Isaac Kersch, Jack Vertelstein, Joseph Lewy, David Henry Glazier, Eli Vasse, Joseph Waller.

Im Golf von Maracaibo versenkt

Rom, 7. September. Die Stefani erzählt, berichteten Offiziere der Handelsmarine von Venezuela, daß ein britischer Dampfer von einem U-Boot der Achsenmächte im Golf von Maracaibo versenkt worden wäre. Die Mannschaft konnte sich an die Küste retten.

Keine Rückfahrt auf Ägyptens Bevölkerung

Rom, 7. September. Auf das formelle Ersuchen einer Gruppe führender ägyptischer Kammerabgeordneter, Ägypten als eine unverteidigte Stadt zu erklären, hat wie „Lavoro Pubblico“ über Ägypten aus Ägypten erzählt, der Ministerpräsident Nafas Pascha die Antwort erteilt, daß ein derartiger Vorschlag gegenwärtig nicht in Erwägung gezogen werden könne, da mit der Ablehnung der britischen Militärbehörden gerechnet werden müsse.

Vor der Gründung eines europäischen Jugendverbandes

Berlin, 7. September. Auf Einladung des Reichsleiters Baldur von Schirach treten in der Zeit vom 14. bis 18. September in Wien die Abordnungen der europäischen Jugend zusammen, um die Gründung eines europäischen Jugendverbandes zu vollziehen. Unter der Führung Deutschlands und Italiens werden die Jugendführer Europas ein Bekenntnis zu den revolutionären Erziehungszielen abgeben, die eine an der Diktatur durch vergangenes Blut und gemeinsam erzwungene Siege zusammengeworfene Jugend erfüllen.

Luftkämpfe in Nordafrika

Rom, 7. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet u. a.: An der ägyptischen Front fanden gestern keine Kämpfe von besonderer Bedeutung statt. Die italienische und deutsche Luftwaffe entwickelten eine besondere lebhafte Tätigkeit und griffen wiederholt mit sichtbaren Ergebnissen Gruppen von Panzerwagen und Kraftfahrzeugen der feindlichen vorgehobenen Linien und rückwärtigen Verbindungen an. Feindliche Flugzeuge im Gebiet Südwestlich von Alexandria wurden von unseren Flugzeugen heftig bombardiert. In zahlreichen Luftkämpfen wurden 16 britische Flugzeuge von Jägern der Achsenmächte abgeschossen. Im Luftkampf von Kreta wurden bei einem Einsatze vier amerikanische Flugzeuge vier Liberator vernichtet. Ueber dem Flugplatz von Maccaba warfen unsere Bomber gestern zahlreiche Spreng- und Brandbomben ab.

77 rumänische Milchhändler im Konzentrationslager

Bukarest, 7. September. Auf Weisung des Reichshofmarschalls Antonescu wurden, wie die Zeitungen berichten, 77 Milchhändler, die verarmte Milch verkauft hatten, ins Konzentrationslager geschickt.

Keine Zusammenarbeit mehr mit England!

Einheitliche Haltung der Parteien Indiens - Die Mahasabha laden ein

Genf, 7. September. Aus Neu-Delhi läßt sich die „Times“ vom 4. September von ihrem Korrespondenten berichten, es komme in den verschiedenen Teilen des Landes noch immer zu „Anrufen“. Alle indischen Parteien hätten insofern eine einheitliche Haltung an den Tag gelegt, daß sie eine Zusammenarbeit mit der britischen Regierung in Indien ablehnten.

Aus Pankot wird berichtet, daß das Exekutivkomitee der Hindu-Mahasabha an die Leiter aller indischen politischen Parteien einschließlich der nationalen Kongress-Partei der Moslem-Verbindung, der Seif-Partei und der Christlichen Partei Einladungen zu einer Konferenz ergaben. Das Exekutivkomitee hat sich entschlossen, die nationale Kongress-Partei zu unterstützen.

Immer neue Unruhen

Bangkok, 7. September. Der streng zensierte englische Sender Delhi bringt eine Anzahl sich stark widersprechender Meldungen über das Ausmaß der Unruhen in Indien. Einerseits heißt es, es liegen keine besonderen Meldungen über Unruhen vor. Weiter wird dann gesagt, daß für bestimmte Bezirke die Polizeistunde für einen weiteren Zeitraum von einer Woche verlängert wird, woraus hervorgeht, daß die Unruhen weitergehen.

Aus Madras wird gemeldet, daß die Behörden von Godavari und Nellore für einen Zeitraum von sechs Monaten ihres Amtes enthoben werden. Neuer meldet aus Cuttack (Orissa), daß eine Menge von etwa 3000 Menschen einen britischen Polizeitrupp, der mit Patli auf die Jagd losging, umringte und verlor, einige der Führer zu befreien, die die Polizei am 26. August in den Straßen von Cuttack eskortierte. Der stellvertretende Polizeipräsident und zwei Polizisten wurden verletzt. Im Bezirksgefängnis von Allahabad gingen die Wärter mit dem Gummiknüppel gegen die dort inhaftierten Indianer vor und griffen auch zur Schusswaffe. Der freie indische Rundfunksender Schönan meldet, daß die Rüstungsindustrie in ganz Indien außerordentlich unter den Unruhen leide. Teilweise liegen Munitionsfabriken völlig still. Der „Daily Mail“-Korrespondent in Neu-Delhi meldet seinem Blatt, man rechne in Indien mit neuen Unruhen, die von den unterirdischen Organisationen der Kongresspartei getragen würden.

Kohlennot in Ägypten

Saloniki, 7. September. Berichten aus Ägypten zufolge nimmt die Kohlenknappheit in Ägypten immer ernster Formen an. Die Regierung hat den Staatsbahnen deshalb einen außerordentlichen Kredit zum Umbau der Lokomotiven von der Kohlenheizung auf Dampferzeugung zur Verfügung gestellt.

Weitere Fortschritte auf Neu-Guinea

Berlin, 7. September. Die Japaner machen auf Neu-Guinea weitere Fortschritte. So gelang

es ihnen, den Widerstand der Australier im Kampfgebiet der Milne-Bucht zu brechen und den Gegner 30 Kilometer zurückzuwerfen. In Luftkämpfen über Neu-Guinea schossen japanische Jäger neun feindliche Flugzeuge ab, ohne eigene Verluste zu erleiden. Die schweren Luftangriffe auf nordaustralische Hafenstädte wurden auch am Freitag von der japanischen Marine-Luftwaffe fortgesetzt.

Auch Kanada jögert mit Betaninfrage der Dierpe-Verluste

Stockholm, 7. September. Die Reuter aus Ottawa meldet, beschwerten sich die Zeitungen in Kanada darüber, daß bisher nur unvollständige Teilverluste zu dem gescheiterten Invasionsversuch von Dierpe bekanntgegeben wurden. Am Freitag habe die kanadische Regierung nur 178 Tote, 578 Verwundete und 120 Vermisste angegeben, obgleich die kanadischen Zeitungen davon unterrichtet sind, daß die Verluste erheblich größer sind. Die Zeitungen in Ottawa bemängeln daher, daß die Regierung mit dem vollständigen Bericht solange abgere.

Schwedisches U-Boot gesunken

Stockholm, 7. September. Ein schwerer Verlust traf am Freitagabend die schwedische Kriegsmarine. Das U-Boot „Ederborren“ wurde in den Schären vor Soedermanland von einem schwedischen Handelschiff gerammt und so schwer beschädigt, daß es sank. Von der Besatzung wird ein Mann vermisst. Maßnahmen zur Bergung des U-Bootes wurden bereits ergriffen.

Eingeborene werden Regierungsbeamte

Tokio, 7. September. Die japanische Militärverwaltung beabsichtigt in Malaya und auch Sumatra eine Anstalt zur Ausbildung von Eingeborenen zu Regierungsbeamten zu eröffnen. Die ersten Ausbildungskurse in Schönan waren sehr erfolgreich.

Der Hochmut ist ihnen vergangen...

Vissalon, 7. September. Englische Quellen berichten aus Lorenzo Marques, daß die dort eintreffenden Engländer und Amerikaner, die bisher in den von den Japanern besetzten Gebieten lebten und nun ausgetauscht werden, einen außerordentlich niedergeschlagenen Eindruck machen. Sie geben die durchaus korrekte Behandlung durch die Japaner zu, müssen jedoch feststellen, daß die sich einst in Ostasien als Herren fühlenden Engländer jede Hoffnung verloren haben, jemals wieder an ihre alten Wohnstätten zurückzukehren. Viele der ausgetauschten Personen äußerten ihr Entsetzen, daß einige ihrer Landsleute die Lage im Pazifik immer noch mit soviel Optimismus beurteilten.

Stadt und Hafen Tamasfaja genommen

Fortwährender Angriff auf Noworossij / 187 Flugzeuge in zwei Tagen

Anb. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

„Auf der Taman-Halbinsel wurde in raschem Angriff Stadt und Hafen Tamasfaja genommen. Nordwestlich Noworossij schreitet der Angriff deutscher und rumänischer Truppen in erbitterten Kämpfen weiter fort. Im Hafen von Noworossij wurden zwei Transportschiffe durch Bombenwurf beschädigt.“

Im Festungskampffeld von Stalinograd nahmen die deutschen Angriffsgruppen zahlreiche jäh verteidigte und neuzeitlich ausgebauten Kampfanlagen. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Nördlich der Stadt führte der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften Entlastungsangriffe, die unter Vernichtung von über 40 Panzern abge schlagen wurden. In Tage und Nachtangriffen setzte die Luftwaffe die Zerstörung von Verkehrs- und Flugplatzanlagen ostwärts der Wolga fort.

Südwestlich Kaluga dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Nordwestlich Medyn und südostwärts Rjasan werden wiederholt von Panzern und starken Luftverbänden unterstützte Angriffe der Sowjets. Bei Nacht wurde ein feindlicher Flugzeugpunkt mit guter Wirkung bombardiert. Auch südlich des Ilimensees und vor Leningrad schreiteten feindliche Angriffe. Im Finnischen Meerbusen wurde ein sowjetisches Minenjagdboot durch Bombenwurf beschädigt.

An der Ostfront wurden am 3. und 4. September 182 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen und durch Flakartillerie zum Absturz gebracht, fünf weitere am Boden zerstört. 14 eigene Flugzeuge werden vermisst.

In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Störflüge über dem Generalgouvernement und über Ostpreußen durch. Planlose Bombenabwürfe verurteilten einige Verluste unter der Bevölkerung. Es entstand geringer Sachschaden. Der Feind verlor ein Flugzeug.

Im Südpazifik der Front in Ägypten schreiteten mehrere britische, mit Unterstützung von Panzern geführte Angriffe. Der Feind hatte starke Verluste und verlor mehrere hundert Gefangene, unter denen sich der Kommandeur der 6. neuzeiländischen Brigade befindet.

Im ostwärtigen Mittelmeer erzielte ein deutsches Unterseeboot auf einem britischen Zerstörer Torpedotreffer.

Stadt und Hafen von Dover wurden durch Fernkampfbatterien mit schweren Feuer belegt. Die britische Luftwaffe führte in der Nacht vom 5. September einen Terrorangriff auf Wohnviertel der Stadt Bremen. Aus großer Höhe geworfen

Spreng- und Brandbomben trafen u. a. mehrere Kirchen und Krankenhäuser schwer. Nachjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Bomber ab.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen deutsche Flugzeuge, zum Teil im Tiefflug, Industrie- und Verkehrsanlagen an der englischen Süd- und Südpazifik an.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront haben sich bei den harten und erfolgreichen Abwehrkämpfen der letzten Monate die 11. und 21. ostpreussische Infanterie-Division ganz besonders ausgezeichnet.

Oberleutnant Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang am 4. September an der Ostfront seinen 150. Luftsieg.

Neues in Kürze

Berlin. Der amerikanische Zerstörer „Blue“ sowie das Transportschiff „Calhoun“ der amerikanischen Kriegsmarine gingen im Südpazifik verloren.

Berlin. Der Führer hat angeordnet, daß das bisherige Reichsamt für Agrarpolitik der NSDAP. sofort die Bezeichnung Reichsamt für das Landwirtschaft führt.

Berlin. Das Oberkommando des Meeres macht darauf aufmerksam, daß Zivilpersonen nur dann in das Operationsgebiet Ost einreisen dürfen, wenn sie im Besitz eines Durchlaß-Scheines Ost sind.

Budapest. Budapest erlebte in der Nacht zum Sonnabend seinen ersten Luftangriff durch mehrere sowjetische Flieger.

Berlin. Unter Führung von Generalsekretär Franciscu trat in Berlin eine Abordnung des rumänischen Ackerbauministeriums ein.

Tokio. Wie von der Insel Timor gemeldet wird, sind mehrere der kleinen Sunda-Inseln von japanischen Landungstruppen besetzt worden.

Stockholm. Reuter muß zugeben, daß in den indischen Distrikten Schabab, Varganas und Muzaffarpur „Unruhe“ herrscht.

Bangkok. Der freie indische Rundfunksender Schönan meldet, daß in Kalkutta zahlreiche Baumwollspinnereien in Brand gesetzt wurden.

Führerhauptquartier. Der Führer hat dem königlich-ungarischen Reichsverweser von Dorthy zum Tode seines Schwiegersohnes Graf Julius Karolyi telegraphisch sein herzlichstes Beileid ausgesprochen.

Buenos Aires. Sonnabend wurde im Außenministerium ein Handelsvertrag zwischen Argentinien und Spanien unterzeichnet.

Berlin. Im Verlauf der harten Abwehrkämpfe bei Rhesa gelang es einer Panzer-Batterie, in zehn Minuten sieben feindliche Panzer zu vernichten.

Berlin. Drei amerikanische Handelschiffe wurden an der amerikanischen Küste durch U-Boote der Achse versenkt.

Bukarest. Rumänien begina am aestriaten Sonntag den Tag, an dem vor zwei Jahren König Michael I. den Thron bestieg und Marshall Antonescu die Führung des Staates übernahm.

Santiago de Chile. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Schnafe Vergara ist zurückgetreten.

Bangkok. Die Schreckensnachricht von dem Untergang in dem indischen Zuchthaus Dacca hat auf die gesamte indische nationale Bewegung wie ein Föhn gewirkt.

Lissabon. Die Londoner Börse hat den Eintritt Brasilien in den Krieg mit einer katastrophalen Welle aller brasilianischen Papiere beantwortet.

Berlin. Wie das der Obersten Z. A. Führung nummehr vorliegende endgültige Meldeergebnis besagt, finden die Mehrkampftage 1942 in mehr als 600 Standorten statt.

Berlin. Das von Major Gollub geführte Jagdgeschwader errang in den letzten Tagen seinen 2000. Luftsieg.

Berlin. Der zur Zeit in Berlin weilende Generaldirektor der Reichsstaatsbahnen, M. Hübner, stattete dem Reichsverkehrsminister Dr. Dierckmann einen Besuch ab.

Madrid. Der neue spanische Außenminister General Jordana trat am Freitagabend sein Amt an.

Tokio. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens Mandchukuo werden in Tokio vom 10. September ab fünf Tage lang Feiertage abgehalten werden.

Buenos Aires. Die argentinischen Behörden haben sich erneut zum Einhalten gegen kommunistische Elemente veranlaßt.

Genf. Der „Times“ zufolge hat der britische Generalpostmeister neue Postverluste bekanntgegeben müssen.

Helsinki. Am 5. September beging Generalleutnant O. S. Ostermann, einer der herorragendsten finnischen Seefahrer, seinen 50. Geburtstag.

Bangkok. Nach dem Fall von Burma, einer wichtigen Lebensgrundlage Indiens, wurde dieses wichtige indische Lebensnahrungsmittel plötzlich sehr knapp.

Breslau. Die 22. Breslauer Messe wurde am Sonnabend eröffnet.

Bukarest. Auf einem zu Ehren des Reichsministers Jant im rumänischen Außenministerium gegebenen Empfang begleitete der Reichsminister Ministerpräsident Professor Mihai Antonescu in einer Ansprache den Reichsminister als den Vertreter einer neuen Ordnung auf dem europäischen Kontinent.

Berlin. Reichsmarschall Hermann Göring hat Major Gollub ein Glückwunschtelegramm übermittelt.

Dals. In Dals wurde Sonnabend vormittag die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Gumbel, geleitete Großausstellung „Das Volk und die Ernährung“ eröffnet.

Genf. Das britische Produktionsministerium gab bekannt, daß am vergangenen Montag bei einer Explosion in einem Flugzeugtriebwerk (Bomber) ein US-Flieger ums Leben kam.

Madrid. Wie aus Madrid gemeldet wird, kamen dort bei zwei Flugzeugunfällen (Bomber) elf US-Flieger ums Leben.

Madrid. Der spanische Staatschef General Franco traf am Sonnabend in Oviedo ein.

Genf. Die Jugendflämern hat, wie die Zeitungen von Genf und Brüssel berichten, ein Manifest gegen die Weltregierung Nr. 1 gerichtet und sich gegen Roosevelt's Erklärung an die Weltjugend geäußert.

Drei Gewinne auf Nummer 220 335

Berlin, 7. September. Auf die Nr. 220 335 der Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 800 000 RM. Diese Lose werden in Abteilungsung in allen drei Abteilungen ausgeben.

Neuer Angriff auf italienisches Lazarettsschiff

Rom, 7. September. Am 3. September wurde das italienische Lazarettsschiff „Aniella“ in 70 Meilen Entfernung von der Küste der Guraia von englischen Flugzeugen angegriffen, die zuerst das Schiff mit Maschinengewehrfeuer beschossen und daraufhin aus geringer Entfernung ein Torpedo abschossen, ohne daß jedoch das Schiff getroffen wurde. Dieses ist im Laufe von 38 Tagen der zweite Angriff, den die englische Luftwaffe gegen italienische Lazarettsschiffe durchführte.

Bodumer Bühne eröffnete die Spielzeit

Die Bühne der Bauhauptstadt eröffnete Sonnabend abend die neue Spielzeit. Sie hatte an den Anfang gleich eine weitestgehende Aufführung gesetzt, und zwar das Schauspiel „Mazimilian von Mexiko“ von Fritz Hell, der sich mit „Der Kampf von Engeln“ und „Schuppenmeister“ als Bühnenautor bereits einen Namen gemacht hat. Die Rolle selbst selbst ist sein neuestes Bühnenwerk jenseits aller Theorie und um seiner Idee willen geschrieben. Es hat zum Inhalt die Tragödie des bürgerlichen Mexikaners von Bodenburg als Kaiser von Mexiko, der nach dreijähriger Herrschaft an seiner eigenen Unzulänglichkeit zugrunde ging und 1867 erschossen wurde. Das Stück hält sich an die geschichtliche Überlieferung, es ist mit fester Hand aufgeschrieben, es ist nicht der bühnenwirtschaftlichen Elemente und spürt sich logisch und dramatisch an. Die Aufführung des Schauspielers in neun Bildern ablaufen, sorgfältig leitete er die einzelnen Bilder aus. Er belebte die Szenen zur dramatischen Wirklichkeit und hatte nur in den letzten Bildern das Tempo durch Erregungen etwas beschleunigen müssen. Fast das ganze Schauspielensemble war eingesetzt, das mit einer begeisterten Spielweise auf seine Aufgaben hingeworfen. Walter Rathenau war als Kaiser, in dem sich die deutsche Sehnsucht nach der Fremde und der eheliche Wille, ihr zu helfen, verkörpert, in Rolle und Spiel von faszinierender Eindringlichkeit. Auch Willi Wulff ließ die fester Führung des Orchesters des Opern- und republikanischen Präsidenten das Mexikanerum in seiner eckelhaften-führenden Geistesart sichtbar werden, während Heidi Rühlmann als Kaiserin und der neu engagierte Fritz Droll als Erzbischof die Rabinen und Intrigenpolitik eindringlich verkörperten. Auch die übrigen Figuren waren scharf gezeichnet. Das Publikum fand im Laufe der fünfzigsten Intenität der Abendstunden und zeichnete alle Mitwirkenden mit langanhaltendem Beifall aus. Peter Schillers

„Andreas Schlüter“ in Venedig uraufgeführt

Vor einem mit großen Erwartungen erfüllten Publikum erlebte am Sonnabend der Terra-Film „Andreas Schlüter“ in Venedig seine Uraufführung. Deutschland hat mit diesem Werk nach den Erfolgen, die „Der große König“ und „Die goldene Stadt“ bereits zu verzeichnen hatten, zum dritten Male den hohen Stand seines künstlerischen Schaffens im Rahmen der diesjährigen Internationalen Filmfestspiele dokumentiert. Die Titelrolle spielt Heinrich George. Der Film hatte harten Wettbewerb, für den Regisseur Herbert Mallo, Olga Tschechowa, Marianne Simon und Selmut Brando, mit dem zusammen Herbert Mallo das Drehbuch schrieb, bekämpfen.

Wie hören im Rundfunk:

Montag: Reichsprogramm: Emmi Reiser, Lea Mistl, Erika Schwaiblmair, Friedrich Wührer, Margarete Klotz, Hans Bernemann und Michael Raudenbush haben die im Sonntagvormittag von 15-18 Uhr. Von 17-18-30 Uhr: „Dies und das“, unterhaltende Ränge aus Operetten von Edgar Hummel, u. a. von 20-22 Uhr: „Deutschlandfunk“, unterhaltende Ränge, Musik und weitere Komponisten unserer Zeit vereinigen sich von 15-15-55 Uhr. Gerhard Böck singt von 21-22 Uhr Opern- und Konzertmusik von Georg Friedrich Händel.

Niederrhein schlägt den Favoriten - In Berlin trotz Verlängerung 1:1

Harbig über 400 m von Franzen geschlagen – aber Revanche in Malmö

Algal gewinnt das Zuchtrennen

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Ein Arzt muß schweigen

Copyright by Verlag Knorr & Stritz Kommanditgesellschaft. München 1933

38. Fortsetzung

Mit Mühe verbarg Cornelia ihren Triumph. Nun war das Stichwort endlich gefallen. „Und damit hatte du ganz recht, Robert. Jetzt verstehe ich aber Har nicht“

SfK.. Ist Kölner Stadtmeister

In Gleiwitz und Hindenburg

—

Erst durch den letzten Wettbewerb fiel der 42:40-Sieg an Italien

Das hat mir der Mann ins Gesicht gesagt, dem ich das Haus gekauft und umgebaut habe, dem ich d

Er hatte keine Punktrichter mehr nötig: Heuser gab auf!

Pries siegte in Hagen

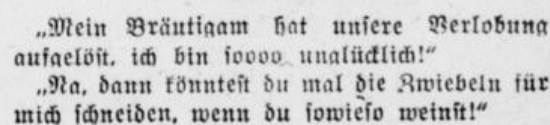
Lauer/Waldeck Paarlaufmeister

Stimme: „Es hat keiner Geburtstag, Herr Riffart. Ich will dieses Herrn Doktor Horand bringen und mich bei ihm bedanken.“

Vor dem Sondergericht Dortmund hatten sich die französischen Zivilarbeiter Tabouret, Aca, Le Bihan, Flu, Pedrono und Richard, die in einem Dortmunder Industriebetrieb beschäftigt waren und in einem gemeinsamen Arbeitslocher wohnten, zu verantworten. Tabouret und Aca waren in der Nacht zum 6. Juni in eine Trinkhalle an der Sudarber Straße einbrechen und hatten dort erhebliche Mengen Rauchwaren gestohlen. Die übrigen vier Angeklagten hatten in der Nacht zum 24. Juli mehrfach verurteilt, unter Benutzung von Dietrichen in eine Trinkhalle an der Abtischen Straße in Dortmund einbrechen, was ihnen aber nicht gelang. Bevor sie in der nächsten Nacht den Einbruch mit einem inzwischen beschafften Brecheisen durchführen konnten, wurden sie festgenommen. Die Angeklagten, die sämtlich unter Ausnutzung der Verburluna gehandelt hatten, wurden als Volksschädlinge zu Zuchthausstrafen verurteilt. Es erhielten: Tabouret und Aca je zwei Jahre und sechs Monate, Pedrono zwei Jahre und die übrigen Angeklagten je ein Zuchthaus.

Kriegsgefangenenflucht begünstigt

Der bei einem Bauern im Kreise Arnsherg bes
schaffte 20jährige polnische Zivilarbeiter Tadeu
Drzel traf bei einem Spaziergange im Mai auf
einen Trupp französischer Kriegsgefangenen.
Einer dieser Gefangenen hielt den Polen darun
ter, ihm doch einen Zivilrock zu beschaffen. De
Pol ging darauf ein und brachte dem Kriegsgefange
nen eine Woche später zu der verabschiedete
Stelle einen Rod. Er ließ sich dafür ein Ober
hemd und einige Zigaretten geben. Der Kriegs
gefangene benutzte den Rod des Polen zur Flucht
und entkam auf diese Weise. Wegen dieser Flucht
bestimmung wurde der Pole von dem Sonder
gericht Dortmund zu drei Jahren verurtheilt
Strafhaus verurteilt.



Weggegangen sei an, aber in den Herzen der nothdürftig
Menschen war, es nicht ganz vergessen.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung folgt

Aus der Heimat

Castrop-Rauxel, 7. September

Mittelloft?

Haben Sie schon mal jemand „mitgelost“? Oder sich „mitlosten“ lassen ins Kino, in die Kneipe oder auf den Bummel? Woher das Wort „losten“? Natürlich von „Lose“, dem Seemann, der ein- und auslaufende Schiffe in bestimmten Fahrplänen sicher zu führen hat. Und woher hat der Lotse seinen Namen? Mancher möchte dabei an Lot denken, da auch das Lot zum Feststellen der Wassertiefe mit zum seemannischen Handwerkzeug gehört; diese Ableitung trägt jedoch nicht das Richtige; „Lose“ ist verwandt mit „leiten“, und Schiffe leiten ist ja auch die eigentliche Tätigkeit des Loten. Das Wort „Lose“ wird seit dem 18. Jahrhundert gebraucht; schon vorher war das mit ihm verwandte Wort „Pilot“ gebräuchlich, das von einem gleichfalls französischen Wort („pilote“) abgeleitet ist. Seit Einführung der Luftfahrt und der Luftwaffe tritt uns das Wort Pilot häufiger entgegen als Bezeichnung für den Flugzeugführer; es ist verwandt mit „peilen“ und mit „Fegeln“. „Peilen“ bedeutet in der Seemannssprache die Richtung bestimmen mit Kompaß und Peilgerät; „peilen“ ist gebildet von „pegen“, d. h. die Wassertiefe messen mit Hilfe des „Pegels“, eines Maßstabes. Wäre die Kunst der „Peilung“ nicht, so würden die Briten wohl schwerlich in dunkler Nacht und aus großer Höhe unsere friedlichen Städte überfliegen und bewerkeln können. Das Wort „Pilot“ kommt auch noch in anderem Sinne vor, nämlich als Bezeichnung für einen starken Baumstamm (ähnlich wie Engl. Eder), der zur Herstellung von sehr haltbarer Arbeitskleidung dient. Und da wir nun den Leser auf unserem kleinen sprachlichen Spaziergang vom Loten über Fegeln und peilen bis zum Piloten „mitgelost“ haben, so kehren wir nochmals zum Stammbaum des Loses, zum Wort „leiten“, zurück. Schon ehe man den Loten kannte, hatte man den Polarkreis als Richtungsweiser, der deshalb auch als Leitstern galt. Das in dem Worte „Lose“ liegende „leiten“ kommt noch deutlich zum Ausdruck in „geleiten“ und „begleiten“ (d. h. begleiten) und vor allem in der Wortbildung „Geleit“, ferner auch in „Leitmotiv“, mit „Leitfaden“ bezeichnet man seit etwa 200 Jahren ein kleineres wissenschaftliches Lehrbuch, das den Leser in aller Kürze in ein Wissensgebiet einführen will. Seit Richard Wagner kennt die Musik ein „Leitmotiv“; auch in anderem Sinne kommt das Wort vor, wenn man vom Leitmotiv in einer Rede oder vom Leitmotiv des Handelns spricht. Haben wir nicht das „Leitmotiv“ des englischen Denkens und Handelns zu gut kennengelernt vor und in diesem Kriege?

Derselben Sprachquelle (Lose, leiten) verdankt auch der „Leitartikel“ der Zeitung seine Bezeichnung. Wir finden das Wort seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts im deutschen Blätterwald. Im Leitartikel leitet oder löst uns der Schriftleiter oder einer seiner Mitarbeiter gleich auf der ersten Seite der Zeitung durch das wichtige Tagesgeschehen, indem er eine oder mehrere der großen politischen Tagesfragen vom Standpunkte seiner Zeitung aus behandelt und darlegt.

Grünverkäufe für Kartoffeln

Der Preis und die Bedingungen

Wie in allen Jahren wird auch in diesem Jahr in Castrop-Rauxel wie vielfach im westfälischen Industriegebiet der Kartoffelverkauf rutenweise erfolgen. Der Preis beträgt RM 2,50 je Quadrat-Rute bei einem Mindestertrag von 40 Kilogramm je Rute. Soweit die Kartoffeln dem Käufer zugefahren werden, darf der Fuhrlohn RM 0,15 je Quadrat-Rute nicht überschreiten. Der verkaufende Bauer oder Landwirt muß für die im Wege des Grünverkaufs verkauften Speisekartoffeln beim Ortsbauernführer einen Kontrollschein lösen und hierbei die ihm vom dem Verbraucher abgelieferten Einkaufsscheine vorlegen.

Je Quadrat-Rute müssen dabei Einkaufsscheine für 25 Kilogramm abgegeben werden. Hat also z. B. ein Käufer im Vorjahr bei einem Bauer 20 Ruten Kartoffeln ausgemacht und kann ihm der Bauer auch in diesem Jahre wiederum 20 Ruten zur Verfügung stellen, so müssen hierfür Einkaufsscheine für ein Gewicht von insgesamt 500 Kilogramm abgegeben werden. Bauer und Verbraucher müssen sich daher schon jetzt darüber klar werden, wieviel Ruten dem einzelnen zur Verfügung gestellt werden können. Verbraucher, die ihren ganzen Verbrauch nicht im Grünverkauf decken können, müssen sich wegen der restlichen Menge nach einem anderen Lieferanten umsehen.

Warnung vor Preistreibern bei gebrauchten Waren

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit, daß in letzter Zeit im Handel mit gebrauchten Waren zahlreiche Preisverhöfe festgestellt wurden. Er schreibt u. a.: „In mehreren Fällen mußte auch gegen die Käufer mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden, da diese freiwillig unzulässige Preise versprochen, gewährt und gezahlt haben. Bei dem Angebot des Verkaufs einer gebrauchten Nähmaschine wurden allein in 20 Fällen von den Käufern, die beabsichtigten, die Nähmaschine zu kaufen, erhebliche Ueberpreise versprochen bzw. angeboten und teilweise auch andere Waren als Gegenwert in Aussicht gestellt. Es wird daher erneut nochmals darauf hingewiesen, daß es nach § 1 der Verordnung über Höchstpreise für gebrauchte Waren vom 21. 1. 1942 verboten ist, unzulässige Preise zu fordern, zu versprechen, zu gewähren und anzunehmen und sich sowohl Verkäufer als auch Käufer strafbar machen, die gegen die angeführte Verordnung verstoßen. Auch der Versuch ist strafbar. Es wird daher mit empfindlichen Ordnungsstrafen gegen derartige Verhöfe vorgegangen. Dies möge als Warnung dienen.“

Ein Wahrzeichen unserer Zeit

Hoch vom Firt weht der Kranz... / Richtfeier am Rathaus-Turmbau
Der Aufstakt zum neuen Stadtmittelpunkt

Als kurz vor Kriegsausbruch eine mit ansehnlichen Preisen ausgestattete Ausschreibung für die Architektenbestellung, Rheinlands und Hessens seitens der Stadtverwaltung Castrop-Rauxel erfolgte, um Pläne für die bodenbedingte Gestaltung des neuen Mittelpunktes der Mittelstadt Castrop-Rauxel zu gewinnen, da erschien diese vorzügliche Maßnahme unseres Oberbürgermeisters Dr. Anton zunächst nicht weniger der von ihm betreuten Bürger als noch mißverständliche Zukunftsmaße.

Aber der harte Befehl der schon in die Kriegszeit fallenden Ausstellung der bei dem Wettbewerb eingegangenen Entwürfe für das neue städtische Herz Castrop-Rauxels wies doch aus, daß die meisten Teile der Bevölkerung mit unserem Oberbürgermeister bei seiner durch die Verhältnisse geradezu zwangsweise gemachten Zukunftsplanung größtenteils völlig einig gingen. Noch erfreulicher galt war damals die Feststellung, daß die auf den Entwurf des Professors Peter Grund-Düsseldorf gefallene Wahl des Spruchgerichts der Preisrichter auch dem Willen und Empfinden der Laienbeisitzer der Ausstellung entsprach.

Als weiterhin in der Folgezeit die künftige Fachpresse in ihrer sachgemäßen Betrachtung mit der Anerkennung für das Erstrebte und tatsächlich schon Erreichte nicht tarte, wuchs die Anhängerschaft des Vorhabens stets und ständig. Verwirklicht sei in diesem Zusammenhang nur auf die fast gütigende Würdigung, die Peter Grund-Plan im Juni dieses Jahres noch in den „Monatsheften für Baukunst und Städtebau“ fand (vgl. „Stadtbauzeiger“ 1942 Nr. 158). Vor solchen aus bezeugter Feder von sachlicher Seite her vorgebrachten positiven Feststellungen mußten alle negativen Wenn- und Aber-Bedenkenheiten wie Schnee vor der Sonne vergehen.

Wenn nun die Eigenart des bergbaulich genutzten Gebietes sich auch hier auswirkte, daß eine Umlagerung der Planung sich erforderlich machte, eher, als es sich selbst die größten Optimisten und die schärfsten Befürworter der baldig zu verwirklichten Zweckmäßigkeit des Vorhabens in ihren kühnen Wunschträumen dachten, wurde für das erste Bauwerk des von Professor Grund auf Grund der baugrundlichen Gegebenheiten und baulichen Erfordernisse umgestalteten ersten Planes der erste Spatenstich im kriegsbedingten Rahmen getan und mit dem Bau des Rathaus-Turmes begonnen.

Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz wuchs langsam aber sicher, von tiefer Grundlage immer höher aufragend, das neue Wahrzeichen unserer Stadt aus dem heimatischen Boden. Es trägt selbstredend die Runen unserer Zeit: erste moderne Sachlichkeit, verbunden mit der klaren, schneidenden, zielstrebigsten Vorführenden der großen Gegenwart. Als Symbol dieser zum höchsten Kriegsjahre wird dieses „Bauwerk Nr. 1“ des Castrop-Rauxeler Stadtmittelpunktes in seiner erhabenen Größe und Wichtigkeit auf das Rathaus neben sich, die in der Achse des Platzes liegende Stadthalle und die ihm gegenüber sich hinziehende Berufsschule hinabgelassen. Heute steht es noch wie ein moderner „Luginsland“, da, wie das Stein gewordene Dichtwort „Der Starke ist am mächtigsten allein“.

Wer von uns in diesen Wochen und Monaten des Werdens und Wachstums des Turmbaus an der Stätte des künftigen Rathausplatzes vorbeikommt, sah mit Staunen und Bewunderung den stetigen Aufwärtsschritt. Uns alle mußte diese Wahrnehmung unwillkürlich mit Stolz und Befriedigung erfüllen; denn ein Deutschland, das für die Schaffung eines solchen öffentlichen Bauwerkes aus der Schmelze des vierten Kriegsjahres noch genügend schöpferische Initiative, Arbeitskräfte, Materialien und finanzielle Mittel aufzuweisen hat, ist bestimmt noch meilenweit vom Punkt des Verfalls seiner menschlichen und materiellen Verteidigungsmöglichkeiten seiner Fronten bzw. Grenzen entfernt.

Ueberragender als alles andere im engeren Rahmen der Heimat und um so fernerer spricht der aus Zement und Eisen und Rheinties gemordene eindringliche Beweis dafür, daß die Isolierung Deutschlands wie im November 1918 jetzt nach der Bildung des neuen Europa ein Ding der Unmöglichkeit geworden ist, die nur noch in hahverblendeten Köpfen iputen kann. Jeder Einsichtige, der Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, muß die Unmöglichkeit der Erschöpfung Deutschlands anerkennen.

Ein Kummer und doch bereichernd, gewichtiger Mahner mehr als früher steht nun in unserer Mitte! Er spricht: „Kopf hoch! Sei stolz ob all der vielen glänzenden Siege und Erfolge, die von deinem Volke auf der Erde, auf und unter dem Meer, in der Luft im Norden und Süden, im Osten und Westen gegen seine Feinde und Widerwärtigen errungen wurden! Auf Grund der dadurch geschaffenen „Lage“ kannst du mutig und gläubig in die Zukunft schauen.“

Der Führer und die ihm blind ergeben folgende eine Volksgemeinschaft, die sich in die Bauteile der Soldaten der Front und der Arbeiter der Heimat gliedert, sind die besten und festesten Garantien der Zukunft Deutschlands als ewiges und größeres und schöneres Reich. Darum hört nicht auf feindliche Einflüsterungen! Kämpfet, schaffet und lebet am Ende des Ringens die Erfüllung eures Hoffens!

Grün ist die Farbe der Hoffnung seit altersher, und grün ist der Richtkranz, der nun zukunftsweisend hoch oben auf dem grauen Turmwerk im Winde schaukelt.

Neue Wochenchau: Stalingrad entgegen!

Redende Frontbilder

Die neue deutsche Wochenchau steht wieder im Zeichen der gewaltigen Schlachten an der Ostfront. Am mittleren Abschnitt härtester Abwehrkampf und unten im Süden, im Raum vor Stalingrad und am Kaukasus, heftiges Vordrängstürmen. Von allen diesen Schauplätzen deutschen Waffenerfolges liegt eine Fülle von Aufnahmen vor. Seit einigen Wochen greifen die Volkswesen an einigen Punkten dieser Front Tag und Nacht an. Ganze Armeen schiden sie ins Feuer unserer schweren und leichten Waffen. Nirgends aber kommt der Feind zu entscheidendem Erfolg. Die deutsche Front steht unerschütterlich. So zeigen uns diese Bilder der neuen Deutschen Wochenchau jene Soldaten, die in beispielhafter Tapferkeit ihre Stellungen hielten, und damit die Pläne sicherten für die deutschen Angriffsoperationen im Süden — zwischen Don, Wolga und Kaukasus. Im nördlichen Don sichern deutsche und italienische Verbände die Pläne des

Als „Bauherr“ hat Oberbürgermeister Dr. Anton es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, den schon alten Brauch der Richtfeier hochzuhalten. Seiner Einladung waren die Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und der Gliederungen der Bewegung gefolgt, sowie Wehrmacht, Polizei, ziviler Luftschutz, Behörden, Ratsherren, Presse, Industrie und als Hauptpersonen der brauchthumhaften Veranstaltung die am Bau beschäftigten Arbeiter der Faut und Stirn, ob sie nun das städtische Bauamt, die bauausführende Firma Kule u. Co., die Arbeitsgemeinschaft der Bauhandwerker, in ihren Gliederungen als Meister, Gesellen oder Lehrlinge, repräsentierten. Für alle hatte der Bauherr freundliche Worte der Bewillkommnung und weiter für die am Bau Beteiligten ohne allen Unterschied ehrlche Anerkennung für das Gelernte und Erreichte. Ein Sonderband wurde den Arbeitern aus dem verbundenen Italien juteil. Und die Engländer dahinschwebend, die in ohnmächtiger Not den Befehl herausgaben, deutsche Kriegsgefangene von Dieppe in Handfesseln zu legen, und für die gerechte Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland zeugend, wurde selbst der französische zum Bau mit herangezogenen Kriegsgefangenen noch gebührend gedacht.

Oberbürgermeister Dr. Anton behandelte in seiner Ansprache weiter die besondere Art der Zweckbestimmung des Turmes und seinen Werdegang in den verschiedenen Etappen, wobei er sich in anerkennender Dankbarkeit des Entgegenkommens von „Gelsenberg“ und des Lustgaues erinnerte. Bei der „Chronik vom Werden des Turmes“ führte der Redner aus, daß die Bodenverhältnisse im fraglichen Gelände das Primäre gewesen seien; durch seine Idee sei man von der horizontalen zur vertikalen (d. h. von der waagerechten zur senkrechten) Bauweise gekommen. Weiter kam der Redner auf die besonderen zeitbedingten und durch die Härte und lange Dauer des letzten Winters verursachten Schwierigkeiten zu sprechen. Sie waren alle nur dazu da, um überwunden zu werden. Oberbürgermeister Dr. Anton hob noch besonders die Verdienste hervor, die Stadtbauamtler August Neufeld mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen Stadtbauamtler Kule, Bauführer Bockholt und technischer Oberinspektor Grünung um das Werden des Turmes sich erworben.

Als Siegestrophäe grüßt heute vom ragenden Firt der grüne Kranz als Zeichen der Vollendung des Rohbaues, der allen Schwierigkeiten zum Trotz gerade an der Schwelle des 4. Kriegsjahres glücklich erreicht wurde. Weit stehen in Ost und West, in Süd und Nord unsere streitenden Truppen in Feindesland. Einiger und entschlossener denn je stehen Heimat und Front Schulter an Schulter hinter dem Führer. Das werden sie bei jeder neuen schicksalhaften Anforderung um so deutlicher zeigen. In das die Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Anton abschließende Truengeldnis in Form eines dreifachen „Siege-Heil“ stimmten alle Zuhörer begeistert ein.

Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters antwortete der Gesellschaftsführer der bauausführenden Firma Kule u. Co. Er dankte namens der am Bau beteiligten Belegschaft für die nach überbrachter Sitte erfolgten Einladung zur Richtfeier des Turmbaus und legte dann im einzelnen ungefähr folgendes dar:

Als wir um die Mitte des vorigen Jahres mit dem Betonarbeiten begannen, waren die Ausschachtungsarbeiten soweit fertiggestellt, um die Fundamentierungsarbeiten unverzüglich in Angriff nehmen zu können. Es war eine große Arbeit auf verhältnismäßig kleinem Raum zu vollbringen, die in kurzer Zeit fertiggestellt werden sollte. Weiber ließ der früh eintretende, besonders dauerhafte Winter nicht zu, die Arbeiten hintereinander zu erledigen, da bei der außergewöhnlich großen Kälte nicht betoniert werden konnte.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner einen Überblick über die gewaltigen Materialmengen, die erforderlich waren, um die Menge von rund 5200 cbm Eisenbeton herzustellen, von denen auf die Fundamentplatte allein rund 1000 cbm entfielen. Verbrauch wurden

40 000 Sack Zement, 6 000 cbm Kies und Sand, über 300 Tonnen Eisen und Stahl, ca. 8 000 qm Holzschalung und 20 000 m Kantholz.

Der Gerüstbau allein erforderte ca. 20 Waggons zu je 15 Tonnen für Masten, Rundholz und Gerüstbretter. Dabei ist zu bedenken, daß alle diese ungeheuren Materialmengen unter den heutigen schwierigen Verhältnissen mit Fuhrwerken herangeschafft werden mußten.

Jeder Beteiligte hat seine Pflicht voll und ganz getan. Insbesondere hob der Redner dann noch die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Bauleitung der Stadt Castrop-Rauxel, Professor Grund-Düsseldorf, dem Ingenieur-Büro Erdbrügger-Dortmund und der Arbeitsgemeinschaft „Turmbau“ der hiesigen Unternehmer hervor.

Nach dem Feiertag an der Baustelle vereinten auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Anton sich die Teilnehmer anschließend im Hotel Kappe am Bahnhof Rauxel als Gäste der Stadt Castrop-Rauxel zu einem den Zeitverhältnissen entsprechenden einfachen Imbiß, bei dem ebenfalls die allhergebrachten Zukunftsblicke hochgehalten und zu Ehren gebracht wurden.

deutschen Stoßes gegen Stalingrad. Einer Panzerdivision ist es in diesem Angriff gelungen, das östliche Don-Knie zu überschreiten. Auf der endlosen Steppe zwischen Don und Wolga kommt es zu schweren Panzerkämpfen. An der Kaukasusfront herrscht eine möderische Hitze. Unsere vorrückenden Soldaten aber halten eisern Stand. Durch diese Staubwolken bahnen sich die Kolonnen den Weg, kämpfend und marschierend geht es Kilometer um Kilometer weiter nach Süden. Durch Kapitop hindurch stoßen unsere Truppen gegen die südlich der Stadt gelegenen Delfelder vor. Die Einleitung der neuen Wochenchau bildet die Auszeichnung der Dieppe-Verleibiger. In einem Allant-Stützpunkt unserer Unterseeboote erlebt man die Heimkehr des Korvettenkapitän Lopp von erfolgreicher Feindschaft. Vor den Bildern von der Ostfront nach ein Bericht aus dem Führerhauptquartier. Man sieht Korvettenkapitän Lopp, der bisher 265 000 BRZ versenkte, und Hauptmann Baumbach, der als erster Kampfflieger mit den Schwärtern zum Eidenlauf ausgezeichnet wurde.

Eine warme Mahlzeit auch für den Bergmann vor Ort

Wenngleich die Gemeinschaftsverpflegung auch im Bergbau immer mehr Bestandteil der betrieblichen Fürsorge geworden ist, mußte der schwerarbeitende Untertage-Bergmann auf die gesundheitlichen Vorteile einer warmen Mahlzeit während der Schicht bis her verzichten; es fehlte vor allem ein den besonderen bergbaulichen Untertage-Verhältnissen angepaßtes Eßgeschloß. Nunmehr ist auch diese Lücke geschlossen. Auf Vorschlag des Leiters des Sachamtes Bergbau der Deutschen Arbeitsfront, Reichsachamtsleiter Stein, ist im Zusammenwirken mit der Reichsnahrungsmittel- und dem Amt für Gesundheit und Volkskuch der Deutschen Arbeitsfront ein Warmhaltegeschloß entwickelt worden, das den Anforderungen des Untertagebergbaues entsprechen dürfte und in erster Linie dazu dienen soll, dem Bergmann die Einnahme einer warmen Mahlzeit auch vor Ort zu ermöglichen. Das Geschloß fahrt eine ausreichende Mahlzeit für eine Person und hält das tosend eingefüllte Essen, wie wiederholte Versuche im Sachamt Bergbau ergeben haben, genügend lange Zeit heiß. Der Transport der in der Vertikale gefüllten Eßbehälter zu den untertägigen Betriebspunkten erfolgt durch minder Arbeitsfähige mittels eigens dazu eingerichteter Transportwagen.

Da die Einnahme einer warmen Mahlzeit während der Schicht im Interesse der Gesunderhaltung des Untertage-Bergmanns liegt, hat der Präsident der Reichsnahrungsmittel für einen Großversuch, bei dem zunächst 10 000 Stück der Einnahme-Eßbehälter beschafft und in leistungsfähigen Unternehmen eingesetzt werden sollen, die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt.

Zeitschriftenchau

Luftschutz auch auf dem Lande

In einem Erlass des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe vom 30. Juni 1942 wird festgestellt, daß Voraussetzungen für den Erfolg aller Luftschutzmaßnahmen auf dem Lande eine rechtzeitige und gute Vorbereitung ist und daß der Aushaltung des Ueberbarrungsmomentes, der Brandbekämpfung und den Bergungsmöglichkeiten für Tiere, landwirtschaftliche Maschinen und Ernterzeugnisse besondere Bedeutung zukommt. Die Richtlinien zu diesem Erlass, die im neuesten Heft der „Strene“, der illustrierten Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes, eingehend erörtert werden, behandeln Organisation und Durchführung des Luftschutzes auf dem Lande. Wesentlich und neu sind die Bestimmungen über die Bildung von Landluftschutzeinheiten mit Landluftschutzleitern an der Spitze und der Zusammenstellung geeigneter Selbstschutzkräfte zu Feuerlösch- und Bergungstrupps. Für jeden, der im ländlichen Luftschutz eingelegt oder an ihm interessiert ist, lohnt es, Einzelheiten in der „Strene“ nachzulesen.

Erzähle Kleinigkeiten

Der Statistiker Professor Dohm aus Kassel wurde in Potsdam dem großen Friedrich durch den Minister Herzberg vorgestellt. Der König musterte den Kopf des Mannes kurz: „Wo fängt die Geschichte an“, fragte er überfallig.

„Wo die Fabel aufhört“, antwortete ihm Dohm ohne Zögern.

Als er ging, war er Geheimer Finanzrat.

Verklebte Wäschefasern

Wenn Wäsche nicht gründlich gespült wird, so bleiben Seifenreste im Gewebe haften und verkleben die Fasern. Geschieht das öfter, so wird das Gewebe leicht brüchig. Auch Vergilben und Grauerwerden der Wäsche sind die Folge. DALLI-Fix spült die Wäsche seifenfrei.

DALLI

Hilft durch guten Rat!

Tanzschule Diel

bei Haller • Castrop-Rauxel 1 • Marktsraße 14

Anfängerkursus: Dienstag, den 8. September

Nachmittags: 17 Uhr

Abends: 19.30 Uhr

Hochtragend. Schwein

wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Tagespreis nach Gewicht.

Serne-Börnig, Gartenstraße 5.

Wegen Verheiratung der jetzigen sofort oder zum 15. Sept.

chrlche

Kausgehilfin

geht.

Studienrat Seiling

Glück-Auf-Straße 56

(1001

Bist Du in der NSV.?

Der Stadtbauzeiger erscheint wöchentlich einmal. Wochenbezugpreis 30 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Abbestellung: 1. 10. 1942, 2. 1. 1943, 3. 1. 1944, 4. 1. 1945, 5. 1. 1946, 6. 1. 1947, 7. 1. 1948, 8. 1. 1949, 9. 1. 1950, 10. 1. 1951, 11. 1. 1952, 12. 1. 1953, 13. 1. 1954, 14. 1. 1955, 15. 1. 1956, 16. 1. 1957, 17. 1. 1958, 18. 1. 1959, 19. 1. 1960, 20. 1. 1961, 21. 1. 1962, 22. 1. 1963, 23. 1. 1964, 24. 1. 1965, 25. 1. 1966, 26. 1. 1967, 27. 1. 1968, 28. 1. 1969, 29. 1. 1970, 30. 1. 1971, 31. 1. 1972, 32. 1. 1973, 33. 1. 1974, 34. 1. 1975, 35. 1. 1976, 36. 1. 1977, 37. 1. 1978, 38. 1. 1979, 39. 1. 1980, 40. 1. 1981, 41. 1. 1982, 42. 1. 1983, 43. 1. 1984, 44. 1. 1985, 45. 1. 1986, 46. 1. 1987, 47. 1. 1988, 48. 1. 1989, 49. 1. 1990, 50. 1. 1991, 51. 1. 1992, 52. 1. 1993, 53. 1. 1994, 54. 1. 1995, 55. 1. 1996, 56. 1. 1997, 57. 1. 1998, 58. 1. 1999, 59. 1. 2000, 60. 1. 2001, 61. 1. 2002, 62. 1. 2003, 63. 1. 2004, 64. 1. 2005, 65. 1. 2006, 66. 1. 2007, 67. 1. 2008, 68. 1. 2009, 69. 1. 2010, 70. 1. 2011, 71. 1. 2012, 72. 1. 2013, 73. 1. 2014, 74. 1. 2015, 75. 1. 2016, 76. 1. 2017, 77. 1. 2018, 78. 1. 2019, 79. 1. 2020, 80. 1. 2021, 81. 1. 2022, 82. 1. 2023, 83. 1. 2024, 84. 1. 2025, 85. 1. 2026, 86. 1. 2027, 87. 1. 2028, 88. 1. 2029, 89. 1. 2030, 90. 1. 2031, 91. 1. 2032, 92. 1. 2033, 93. 1. 2034, 94. 1. 2035, 95. 1. 2036, 96. 1. 2037, 97. 1. 2038, 98. 1. 2039, 99. 1. 2040, 100. 1. 2041, 101. 1. 2042, 102. 1. 2043, 103. 1. 2044, 104. 1. 2045, 105. 1. 2046, 106. 1. 2047, 107. 1. 2048, 108. 1. 2049, 109. 1. 2050, 110. 1. 2051, 111. 1. 2052, 112. 1. 2053, 113. 1. 2054, 114. 1. 2055, 115. 1. 2056, 116. 1. 2057, 117. 1. 2058, 118. 1. 2059, 119. 1. 2060, 120. 1. 2061, 121. 1. 2062, 122. 1. 2063, 123. 1. 2064, 124. 1. 2065, 125. 1. 2066, 126. 1. 2067, 127. 1. 2068, 128. 1. 2069, 129. 1. 2070, 130. 1. 2071, 131. 1. 2072, 132. 1. 2073, 133. 1. 2074, 134. 1. 2075, 135. 1. 2076, 136. 1. 2077, 137. 1. 2078, 138. 1. 2079, 139. 1. 2080, 140. 1. 2081, 141. 1. 2082, 142. 1. 2083, 143. 1. 2084, 144. 1. 2085, 145. 1. 2086, 146. 1. 2087, 147. 1. 2088, 148. 1. 2089, 149. 1. 2090, 150. 1. 2091, 151. 1. 2092, 152. 1. 2093, 153. 1. 2094, 154. 1. 2095, 155. 1. 2096, 156. 1. 2097, 157. 1. 2098, 158. 1. 2099, 159. 1. 2100, 160. 1. 2101, 161. 1. 2102, 162. 1. 2103, 163. 1. 2104, 164. 1. 2105, 165. 1. 2106, 166. 1. 2107, 167. 1. 2108, 168. 1. 2109, 169. 1. 2110, 170. 1. 2111, 171. 1. 2112, 172. 1. 2113, 173. 1. 2114, 174. 1. 2115, 175. 1. 2116, 176. 1. 2117, 177. 1. 2118, 178. 1. 2119, 179. 1. 2120, 180. 1. 2121, 181. 1. 2122, 182. 1. 2123, 183. 1. 2124, 184. 1. 2125, 185. 1. 2126, 186. 1. 2127, 187. 1. 2128, 188. 1. 2129, 189. 1. 2130, 190. 1. 2131, 191. 1. 2132, 192. 1. 2133, 193. 1. 2134, 194. 1. 2135, 195. 1. 2136, 196. 1. 2137, 197. 1. 2138, 198. 1. 2139, 199. 1. 2140, 200. 1. 2141, 201. 1. 2142, 202. 1. 2143, 203. 1. 2144, 204. 1. 2145, 205. 1. 2146, 206. 1. 2147, 207. 1. 2148, 208. 1. 2149, 209. 1. 2150, 210. 1. 2151, 211. 1. 2152, 212. 1. 2153, 213. 1. 2154, 214. 1. 2155, 215. 1. 2156, 216. 1. 2157, 217. 1. 2158, 218. 1. 2159, 219. 1. 2160, 220. 1. 2161, 221. 1. 2162, 222. 1. 2163, 223. 1. 2164, 224. 1. 2165, 225. 1. 2166, 226. 1. 2167, 227. 1. 2168, 228. 1. 2169, 229. 1. 2170, 230. 1. 2171, 231. 1. 2172, 232. 1. 2173, 233. 1. 2174, 234. 1. 2175, 235. 1. 2176, 236. 1. 2177, 237. 1. 2178, 238. 1. 2179, 239. 1. 2180, 240. 1. 2181, 241. 1. 2182, 242. 1. 2183, 243. 1. 2184, 244. 1. 2185, 245. 1. 2186, 246. 1. 2187, 247. 1. 2188, 248. 1. 2189, 249. 1. 2190, 250. 1. 2191, 251. 1. 2192, 252. 1. 2193, 253. 1. 2194, 254. 1. 2195, 255. 1. 2196, 256. 1. 2197, 257. 1. 2198, 258. 1. 2199, 259. 1. 2200, 260. 1. 2201, 261. 1. 2202, 262. 1. 2203, 263. 1. 2204, 264. 1. 2205, 265. 1. 2206, 266. 1. 2207, 267. 1. 2208, 268. 1. 2209, 269. 1. 2210, 270. 1. 2211, 271. 1. 2212, 272. 1. 2213, 273. 1. 2214, 274. 1. 2215, 275. 1. 2216, 276. 1. 2217, 277. 1. 2218, 278. 1. 2219, 279. 1. 2220, 280. 1. 2221, 281. 1. 2222, 282. 1. 2223, 283. 1. 2224, 284. 1. 2225, 285. 1. 2226, 286. 1. 2227, 287. 1. 2228, 288. 1. 2229, 289. 1. 2230, 290. 1. 2231, 291. 1. 2232, 292. 1. 2233, 293. 1. 2234, 294. 1. 2235, 295. 1. 2236, 296. 1. 2237, 297. 1. 2238, 298. 1. 2239, 299. 1. 2240, 300. 1. 2241, 301. 1. 2242, 302. 1. 2243, 303. 1. 2244, 304. 1. 2245, 305. 1. 2246, 306. 1. 2247, 307. 1. 2248, 308. 1. 2249, 309. 1. 2250, 310. 1. 2251, 311. 1. 2252, 312. 1. 2253, 313. 1. 2254, 314. 1. 2255, 315. 1. 2256, 316. 1. 2257, 317. 1. 2258, 318. 1. 2259, 319. 1. 2260, 320. 1. 2261, 321. 1. 2262, 322. 1. 2263, 323. 1. 2264, 324. 1. 2265, 325. 1. 2266, 326. 1. 2267, 327. 1. 2268, 328. 1. 2269, 329. 1. 2270, 330. 1. 2271, 331. 1. 2272, 332. 1. 2273, 333. 1. 2274, 334. 1. 2275, 335. 1. 2276, 336. 1. 2277, 337. 1. 2278, 338. 1. 2279, 339. 1. 2280, 340. 1. 2281, 341. 1. 2282, 342. 1. 2283, 343. 1. 2284, 344. 1. 2285, 345. 1. 2286, 346. 1. 2287, 347. 1. 2288, 348. 1. 2289, 349. 1. 2290, 350. 1. 2291, 351. 1. 2292, 352. 1. 2293, 353. 1. 2294, 354. 1. 2295, 355. 1. 2296, 356. 1. 2297, 357. 1. 2298, 358. 1. 2299, 35